

Berliner Volks-Zeitung

mit Täglichem Familienblatt und Illustriertem Sonntagsblatt
Morgen-Ausgabe

Sonntagabend, 3. Oktober 1868

Erscheint täglich zweimal; Sonntags nur morgens, Montags nur abends.
Abonnementpreis für Beobachter:
75 Pf. monatlich
frei ins Haus, vierzehntäglich 20.235
Übersetzungspreis für ausländische
Zeitung durch die Post:
monatlich 20.80, vierzehntäglich 2.240
Abonnementpreis für die Seite 40 Pf.
Siedlungsschule und Schule... 30.
Kleine Anzeigen: das Wort... 4.
Das letzte Überdruckblatt... 10.

Redaktion: Jerusalemstraße 46/49.
Für ununterbrochene Mietzeit über-
nimmt die Redaktion keine Haftungswidrigkeit.

Hierzu die Illustrierte Sonntagsbeilage Nr. 40.

**Alte Klagen
ohne Untergund.**

Dieser Tage las man in der Zeitungspresse wieder einmal sehr lebhafte Klagen über die angeblich traurige Lage der katholischen Kirche in Deutschland. Schon auf der letzten Katholikentagung wurde das Thema kräftig angeklagt. Und nun im November das Parlament zusammentritt, und das Zentrum mit frischen Kämpfern den Kampf für die Kirche aufnimmt, werden die alten Kläger wieder auf die Benachrichtigung der Katholiken in neuer Wachsamkeit erwachen, und das Herz des Katholikers mit ihren schmeichelhaften Klagen zu ungern.

Der Vorwurf der schlechten Behandlung des Lieblingskindes der katholischen Kirche, der Orden, ist stets in allen Konzerten variiert worden und wird auch in den neuen Konzerten nicht fehlen. Die Katholiken behaupten, daß der Staat in intoleranter Weise jegliche Niederlassung irgend eines Ordens in Preußen und Deutschland verhindert, verbietet oder aus äußerster Erbitterung, trotzdem angeblich ein dringendes Bedürfnis nach Klosteren vorliegt, damit der heilige Glaube den Kindern und Erwachsenen aus vermeintlich reinster, ungetrübter Quelle zuführe.

Diesen Behauptungen gegenüber wollen wir einmal feststellen, wieviel Kloster es in Deutschland eigentlich gibt. Eine ganz genaue Statistik ist kaum möglich, weil fortwährend neue Kloster hinzutreten, in denen sich die zahlreichen weniger bekannten Kongregationen niedergelassen haben, besonders seit Frankreich seinen Überfluss an derartigen recht ungünstigen Miniaturorden an andere Länder abgegeben hat. Immerhin können wir folgende Ziffern bilden:

Die männlichen Orden finden sich in Deutschland: Dominikaner, Franziskaner, Kapuziner, Benediktiner, Kartäuser, Jesuiten (zu überwiegendem Rastenfeld), Bitterfelder, Barnabiter, Brüder vom heiligen Geist, auch weisse Brüder, die Väter vom heiligen Geist, auch weiße Väter genannt, die Missionare von heiligen Herzen und andere mehr. Die hier aufgelisteten sind natürlich in sehr zahlreichen Niederlassungen vertreten, so finden sich zum Beispiel Dominikaner und Franziskaner in fast allen Großstädten Deutschlands, auch Berlin beherbergt ein großes Dominikanerkloster. Die hauptsächliche Brüder der Dominikaner und der Kapuziner ist die Verbreitung des Glaubens durch Predigt und Unterricht gegen die Reiche; außerdem halten sie in Deutschland zahlreiche Missionen ab, um den mitgemachten Gläubern neu zu beleben. Sie tragen so ihre Möglichkeiten dazu bei, die deutschen Katholiken im Banne Rom's zu erhalten und jegliches Werden moderner Geistes zu unterdrücken.

Zu weiblichen Orden gehört Deutschland, wenn wir nur die bekanntesten aufzählen: Ursulininen, Borghesien, Schwestern vom heiligen Geist, englische Schwestern, Schwestern von unserer lieben Frau, Schwestern von der unbefleckten Empfängnis, Schulschwestern, Soeurs de Notre Dame (nicht mit den Schwestern unserer lieben Frau zu verwechseln), Dominikanerinnen, Franziskanerinnen, von denen sich schwere Abarten finden, Salesianerinnen, Schwestern vom heiligen Herzen Jesu, Schwestern der ewigen Anbetung, Schwestern vom heiligen Geist, die kleinen Schwestern, die Schwestern vom heiligen Namen Jesu, die himmelsfürchtigen Schwestern, Borromäerinnen, Clemensschwestern (Mutterhaus in Münster i. W.), Graue oder Elisabethschwestern, Vinzentinerinnen, Oblaten, Augustinerinnen, eine Art Formelritterinnen, die hier in Berlin ein Asyl für arme Kinder befreit, Clarissinnen, Dominikanerinnen vom zweiten Orden (die vorher erwähnten sind vom dritten Orden und berücksichtigen sich mit Erziehung und Krankenpflege, während alle „zweiten Orden“ der erste ist der Männerorden, rein „beschaudert“), kleine Franziskanerinnen vom zweiten Orden, genannt Clarissinnen, Benediktinerinnen, Bisterlierinnen, die ammen Domusfindende Jesu Christi, Frauen vom Orden Hinter, Magdalenerinnen, die Schwestern vom allerheiligsten Sakramente und andere mehr.

Wie man sieht, ist die Zahl der weiblichen Klöster Deutschlands unglaublich größer als die der männlichen, die trock der behaupteten Anfeindung des Staates sich in dem Lande der Reformation niedergelassen haben und dort wachsen und gedeihen.

Gerade diese weiblichen Orden üben vielfach einen ungemein schädlichen Einfluß auf die wirtschaftlichen Existenz in der Welt aus, weil sie beginnend durch die Duldamkeit der Bischöfe, so jemals alle Berufe an sich gerufen haben, die von weiblichen Kräften ausgefüllt werden können. Ihre Tendenz geht dahin, überall da, wo bisher weibliche Personen mit Erfolg tätig waren, diesen Konturen zu machen, wobei sie leider von einsichtlosen Katholiken unterführt werden. Ihre Erziehungsanstalten breiten sich aus: Tagesschulen haben sie vielfach an sich gebracht; sie besitzen zahlreiche Kindergarten, Betriebskrankenhäuser, Haushaltspensionate, in denen das Leben mit Gebet verbunden ist. Überall wird auf strengstem Katholizismus und die Bekämpfung der Freiheit geachtet. Sie leiten Weinhäuser und Befreiungskantinen. Besonders diese bringen ihnen durch die rückwärtige Arbeitsausbeutung der Jugend große Reichtum ein. Die eminent schädliche Rückwirkung dieser Aufnahmen auf die wirtschaftliche Lage, zum Beispiel des Arbeiters, ist bereits in einem früheren Artikel von uns gekennzeichnet worden.

In neuester Zeit haben katholische Schwestern in Westfalen sogar eine Handelsküche aufgetan, wo diejenigen Bäcker wie in den charakteristischen großstädtischen, lachmännischen geleiteten Instituten gefehlt werden. Das Ordensschwestern gerade gezeigt ist, daß laizistische Kräfte vorwüllen, bei denen neben der theoretischen Ausbildung die praktische ausgeschlagend für ein gutes Fortkommen ist, dñe immer ausgenutzt werden. Freilich gibt es ein Wort, das man in gewisser Weise kann, nämlich: daß es keine besseren Bänkies gebe als katholische Arbeitsfrauen. Jedoch aber ob der Arzt auf jedem Gebiet gegen die vorhandenen weiblichen Kräfte zu konkurrieren, viel zu bieten, denn wenn das lohnende geben, geben wir einer vollständigen Entlohnung Deutschlands entgegen. Man vergesse nicht, daß die in den Klosterküchen erzeugte Jugend zum großen Teil die dort eingepflanzten Aufsicht für ihr ganzes Leben behält und ihrerseits wieder die Kinder darin erziehen läßt. Wie wäre es anders möglich, daß die deutschen Katholiken, die größten diejenigen der jüdischen Kinder an Intelligenz weit übertragen, in ihrer Gesamtheit doch die ergebensten Kinder der Romas sind und den wenigen unabhängigen Geistern, die für eine Reform der Kirche kämpfen, ihre Aufgabe erledigen? Das ist aber die Freiheit der Klostererziehung, die jüdische Frauen bildet, die noch als Mütter bei Gewerken geweihte Göttchen oder Maedaien herborzieren, in ihren Kindern zum Kusse aufreden, damit der Herr Gott zur Bestrafung der bösen Sünden sie bestrafen möge.

Unter diesen Umständen ist es fast unsäglich, daß der Staat die Kloster in Deutschland nicht endgültig und doch so ruhig lässt, wie sie sich vermehren. Vielleicht kommt die Einsicht erst dann, wenn glücklich jede Stadt, jedes Dorf sein Kloster hat, und wenn auch nur drei, vier, fünf, sechs oder achtzehn darin sind. Das Zentrum wäre dann wohl zufrieden, und Rom wird entzückt sein, daß Deutschland möglichst viele Orden beherbergt als manch katholisches Land, wo man wieder willkürlich ist. Es steht fest, daß Deutschland beweisen ist, vom Auge sein Sehnen Frankreich, das mit den Orden gründlich ausgeräumt hat, zu trösten. Um so leichter wirken die entwegen Behauptungen über die nicht vorhandene „Burzierung“ der Katholiken.

Der „Stand der Sache“.

Über den Stand der Steuerreform läßt sich zurzeit folgendes mitteilen:

Seit Montag werden die Vorlagen von den Bundesstaatsausschüssen vorläufig in der in täglichem vierteljährigen Sitzung erörtert. Die erste Lesung findet voraussichtlich gegen den 15. Oktober statt und die zweite bald nach dem 20. Monats. Hieran schließt sich die Drucklegung, so daß mit Sicherheit darauf gerechnet werden kann, daß der am 4. November stattfindende Reichstag die Vorlagen fertig vorfinden wird.

Es steht fest, daß Änderungen grundsätzlicher Art, das heißt der Ertrag der in Aussicht genommenen Vorlagen durch eine neue Steuerobjekte ins Auge lassen, nicht stattfinden. Die Grundlagen der Reform bilden, wie bekannt, Vorlagen über die Besteuerung des Abschöls, allen seinen Formen (Brotmutter, Bier und Wein), des Tabaks, ferner eine Gaslichtsteuer, Vorlagen über die Besteuerung der Elektrizität und des Gases, sowie schließlich Vorlagen über die Regelung der Matrillarbeiteräge.

Wie der „A. Vol. Kreis“ mitteilt, ist der zu definende Begriff „mit großem Sorgfalt und unter Berücksichtigung eindrücklicher Erfahrungen und Abstriche bei den Vorberichtigungen der einzelnen Reformen berechnet worden“. Die jetzige Höhe des Wehrbedarfs an Deckungsmittel sei so groß, wie die mehrheitlichen Reformvorschläge in den letzten Jahren zum Teil nicht angenommen wurden und andererseits die eingeführten neuen Steuern nicht den vorausgesetzten Ertrag gebracht haben. Dadurch seien unter anderem die logenmäßen gestundeten Matrillarbeiteräge der einer ganz anderen Bedeutung bekommen, als ursprünglich angenommen war. Diese müssen nunmehr auf alle Fälle gleichfalls gedeckt werden, damit das Reich die den Markt entlastenden, den gefundenen Matrillarbeiterägen entsprechenden Schatzanweisungen wieder einzahlen kann.

Die Behauptung, daß eine Übernahme der ungedeckten Matrillarbeiteräge durch das Reich ein Geschäft an die

Haupt-Expedition:
SW. Jerusalemstraße 46/49
Telephon: Ant. 1a Nr. 1018—1019
Billaden: Breitestraße 41. Bonn: Unter den Linden 1.
Gotha: Gothaer Straße 11 u. 12. Frankfurt: Unter den Linden 1.
Halle: 21. Schlossauerstraße 1. Hannover: Bismarckstraße 10.
Hannover: 3. (gegenüber d. Kriminal-
gerichts). Kiel: Kielstraße 33. Berlin: Unter den Linden 22.
Bremen: 1. (gegenüber d. Kriminal-
gerichts). Bremen: 1. (gegenüber d. Kriminal-
gerichts). Schwerin: Hauptstraße 105.
Göttingen: 183. Oldenburg: 1. (gegenüber d. Kriminal-
gerichts). Braunschweig: 129. Weissenfels: 1. (gegenüber d. Kriminal-
gerichts).

Chief-Redakteur: Karl Voßkraut, Berlin W.
Verlag und Druck: Rudolf Böse, Berlin SW.

Redakteur: Carl Voßkraut, Berlin W.
Verlag und Druck: Rudolf Böse, Berlin SW.

Lehnliches führt die „Nordde. Allg. Zeit.“ offenbar auf unmittelbare Veranlassung des Herrn Schwab, in einer Note gegen die Köln. Volks-Ztg. aus. Unter näherer Ziffernmäßiger Begründung heißt es in diesem offiziellen Exposé:

für 1905 betragen die Matrillarbeiteräge nach dem Stat 287,7 Millionen Mark, davon sind ebenso 295,9 Millionen in Höhe des Solls der Überweisungen und 40 Prozent auf den Rest der Bevölkerung — 24,2 Millionen. Es waren somit gefunden 55,6 Millionen; durch die Matrillarbeiterage sind nur abgebürdet 29,2 Millionen (1,8 bei den Überweisungen und 27,8 aus dem Überhause); es bleibt mitin noch gefunden 28,4 Millionen Mark.

Von dem für 1907 vorausichtlich überholenen Matrillarbeiterägen von 64,4 Millionen gehen zunächst an die für die außerordentlichen Beiträge belasteten 22,2 Millionen, bezüglich deren erwähnt § 7 des Statutes eine Bestrafung für die Bundesstaaten nicht eintritt. Widerspricht, wie vom Staatssekretär angegeben, 41,2 Millionen Mark, die nicht aufgestammten Überweisungsteuern von 7,1 Millionen Mark treten nach der bisherigen Nutzung der gesuchten Matrillarbeiterägen nicht hinzu.

Von den für 1908 überholenen Matrillarbeiterägen von 102,1 Millionen gehen gleichfalls an die für die außerordentlichen Beiträge belasteten 27 Millionen, bezüglich deren nach § 2 des dritten Nachtrags (R. S. Bl. S. 199) zum Statute für 1908 eine Belastung der Bundesstaaten nicht eintritt. Es bleiben also gefunden 75,1 Millionen.

Den aus der Bundesabstimmung überwiegend rückwirks vom 1. April 1908 einer aufgestammten Betrag den den Bundesstaaten für dieses Rechnungsjahr geforderten Matrillarbeiterägen (den jetzt hinausgezogenen, freilich ungültigen, da die betreffende, den gesuchten Körpergruppen demnächst erst zugewandte Vorlage jedoch noch nicht feststeht).

Die „Römische Volkszeitung“ bemängelt, daß der Reichsfinanzminister Matrillarbeiteräge als eine Art des Reichs ansetzt, und behauptet, die Tilgung dieser Summe durch das Reich würde ein Gewicht an die einzelnen Staaten lehnen. Es ist wichtig, daß nach Ende der gesetzlichen Bestimmungen die vereinbarten Regierungen zur Zahlung dieser ausgewiesenen Matrillarbeiterage verpflichtet sind. Eine andere Frage aber ist es, ob sie dazu auch tatsächlich verpflichtet sind, was nicht abzuhauen, worum nicht bei einer Neuordnung der finanziellen Verhältnisse zwischen Reich und Bundesstaaten, wie eine solche in Aussicht genommen ist, auch die Grundlage der überholten Matrillarbeiterägen einer neuen gesetzlichen Regelung — gegebenenfalls unter einem neuen Befehl der Reichsregierung — unterzogen werden könnte. Von einem „Gesetz an die einzelnen Staaten“ braucht deshalb noch nicht die Rede zu sein. Aber hierauf einzugehen verleiht die Lage der Verhandlungen im Bundesrat, die Deutscherkunft zu den Finanzreformen wird seinerzeit das Schiedsgericht enthalten.

Zur Gefundung der Reichskassen gehört allerdings eine Neuordnung der Matrillarbeiteräge und die Beendigung der irrationalen Bumpfirtschaft, die nun einmal in der Stundung der Matrillarbeiteräge liegt.

Wenn der Herr Landrat reift.

Zu dem unter dieser Spalte in dieser Zeitung erschienenen Artikel schreibt uns Herr Leo Reiff, Direktor der Aktiengesellschaft der vereinigten Kleinbahnen der Kreise Aschersleben-Goldbeck:

„Es entspricht, wie die amtliche Untersuchung ergeben hat, dass dem Tatlaufen, daß der Zug aus Mainow vor der Fahrplännung Zeit abgesehen ist. Ferner ist es nicht wahr, daß der Zug auf Veranlassung des Landrats v. Eilenbarts-Röthe, der auch keineswegs zu denartigen Bestimmungen berechtigt ist, über seine Ziel hinausfährt, wobei ist vielmehr, daß die Verwaltung bereits am Tage vorher die Weiterfahrt versagt hatte. Ferner handelt es sich überhaupt bei dem Vorfall nicht um eine Kreisbahn, sondern nur um eine von einer Aktiengesellschaft betriebene Kleinbahn.“

Der Darstellung des Vorlasses lagen die Mitteilungen eines Gewerksmannes aus dem Kreise zugrunde, der ausdrücklich bemerkte, daß die Richtigkeit seiner Angaben einsehen zu wollen, wie er dies in Nummer 226 der „Aldiner Zeitung“ beiliegt, erklärt hat.

Schule und Kirche.

Der 15. sachliche Lehrertag in Zwischen beschäftigte sich mit der Frage der Umgliederung des Religionsunterrichts und führte nach dem Vortrag von Direktor Arnold-Chemnitz mit Mehrheit folgende Resolution:

Der Religionsunterricht ist im wesentlichen Geschichtsunterricht. Im Mittelpunkt hat die Person Jesu zu stehen. Die Volkskirche hat dogmatischen und systematischen Unterricht abzulehnen. Für die Oberstufe können als geeignete Grundlage für eine Zusammenfassung der in der christlichen Religion enthaltenen stilistischen Gedanken die zehn Gebote, die Bergpredigt und das Brotmutterwort bezeichnet werden. Der Ratekabinett Suthers kann nicht Grundlage und Ausgangspunkt der religiösen Jugendarbeitseinführung sein. Es ist als religiengeschichtliche Urfunde und als evangelisch-lutherische Tradition zu betrachten und wird weitergelebt. Der religiöse Unterricht ist nach physisch-pädagogischen Grundsätzen neu zu gestalten und wesentlich zu kürzen, Lenzung zu mildern. Gleichzeitig müssen Religionsunterrichten wegfallen. Der geforderte Religionsunterricht muss im Einstieg stehen mit den geforderten Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschung und dem geläuterten liturgischen Empfinden unserer Zeit.“

Angetischt dieser höchst mahvolten Forderungen poliert der orthodoxe Reichsbote über das radikale Lehrer-

tu „... und spricht das große Wort gelassen aus.“

„Zu diesen Grundsätzen will der Religionsunterricht der

„Schule und Kirche“ annehmen und zu werden.“

Das kann der Schule herzlich gleichgültig sein, abgesehen davon, daß hier wieder einmal der „Reichsbote“ die

Orthodoxie mit seiner eigenen Hausmarke von Orthodoxie verwechselt. Wenn der Orthodoxe die hier vorgeschlagene Religionsumwandlung der Schule nicht paßt, so ist's auch noch so. Die Kirche bietet ja so vieles, was für die Schule unannehmbar ist, weil es der Besitzenschaft ins Gesicht schlägt.

Da braucht es die Schule nicht zu klammern, wenn sie mit ihrer überlegenen Wissenschaftlichkeit den Herren Orthodoxen und ihren Kunswissenschaftlichkeit unbedeckt wird. Die Bildung des Volkes ist wahrlich wichtiger, als daß einige orthodoxe Geistliche ihre orthodoxen Schulen unbehelligt an den Mann bringen können.

Der österreichische Hochschulkrieg soll von neuen Kräften entwunden. Nach einer Melbung aus Wien beschäftigt die literarische Partei, auf den österreichischen Hochschulen zu Beginn des neuen Studienjahrs, die Frage der studentischen Farben wieder aufzurufen und daraus eine politische Frage zu machen. Die Unterrichtsverwaltung plant aber, in diesem Falle ein allgemeines Verbot des Farbentragens für Hochschulen zu erlassen, um erneute Auslastungen vorzubeugen. Man glaubt nun, daß das gegen die freimaurerische Studentenschaft sehr aufregend wirken würde.

Die Frage des Farbentragens ist eine Kühnheit, die man sich nicht tragisch zu nehmen braucht. Bei den Differenzen handelt es sich aber in Wirklichkeit um schwere und tiefgehende Gegnerisse der Weltanschauung. Es sind daher ernste Konflikte unvermeidlich.

Die Obstruktion dauert fort.

Wie aus Berg berichtet wird, setzt die deutshochstädtischen Abgeordneten in der gestrigen Sitzung des Landtages die technische Obstruktion fort. Die Sitzung, die nur von kurzer Dauer war, nahm einen ruhigen Verlauf.

Die sauren Trauben.

König Ferdinand von Bulgarien hat sich überzeugen müssen, daß sein Königreich, die Nachbarschaft Bulgariens durchzogen, keine Ausicht auf Revanchierung hätte. Wie aus Wien berichtet wird, meidet die allgemeine politische „Politische Korrespondenz“ aus Sofia, auf Grund neuer Neuerungen bestimmter Persönlichkeiten über die Frage der „Wiederherstellung“ der Balkanstaaten, das Fürstentum so leicht, daß es sich nicht mehr aufrechterhalten kann. Das Fürstentum läßt sich, wenn es sich auf solche Schrift des Fürstentums gegenübergestellt, nicht zu verteidigen scheint. Die mächtigsten Städte sowie die Bevölkerung teilen die Überzeugung, daß der Zeitpunkt für eine Unabhängigkeitserklärung noch lange nicht gekommen sei. Eigentlich könnte sie politisch kompliziertes im Gefolge haben, ohne dem Fürstentum politische Vorteile zu bringen.

Die Cholera in Petersburg.

Nach einem Telegramm aus Petersburg wurden dort gestern 171 neue Erkrankungen und 85 Todesfälle an Cholera verzeichnet. Die Zahl der Kranken beträgt 1705.

Wie weiter aus Petersburg berichtet wird, hat die bacteriologische Abteilung des städtischen Laboratoriums die sensibilisierende Einwirkung gemacht, daß sich Choleratische Keime in Petersburg befinden. Eine genaue Feststellung kann erst bei der Weiterprüfung der Befunde erfolgen. Eine Wasserprobe wurde im Raum der Böhmischen Vorstadt entnommen, wo zahlreiche Cholerakrankungen stattfinden. Die Stadtoberwaltung hat die Bevölkerung der Stadt von der Verfeuchung des Trinkwassers fort in Kenntnis gesetzt.

Der Alberti-Skandal

beschäftigt bereits seit mehreren Tagen das dänische Parlament. Die Debatten nehmen entfachtewise in hohem Maße das Interesse der dänischen Bevölkerung in Anspruch. Im folgenden steht der bereits früher von uns erwähnte Antrag zur

Verhandlung, das Haus soll den Willen aussprechen, an der Mühle Alberti über das Volk gehabt hat.

Bis auf Rosenhagen berichtet wird, exzessiv in der gestrigen Debatte über diesen Antrag Herr Christensen, der Präsident des justizgeführten Kabinets, das bis zur Bildung des neuen Ministeriums die Geschäfte zu führen hat, daß Wort, Er begleitete die Beobachtung als vollständig unwichtig, daß die Regierung Mitwiflerin von Alberti Verbrechen gezeigt sei. Es seien Schritte zur gründlichen kriminellen Untersuchung von Alberti Amtsführung eingeleitet worden. Mit stark bewegter Stimme sprach der Minister seinen Schmerz darüber aus, daß Alberti Verbrechen möglicherweise dem guten Namen Dänemarks im Ausland schaden könnten. Der fungierende Minister des Innern Berg trat darauf verschieden gegen ihn gerichteten Anklagen entgegen.

Doch Herr Christensen oben ein Mitglied seines Kabinetts von den Verbrechen des früheren Justizministers Alberti gewußt haben, hat wohl niemand befugt. Mit Recht aber darf der frühere Adjunkt des vertriebenen Ministers der Borwurst gemacht werden, daß die Anschuldigungen nicht auf den Grund gegangen waren, die bereits seit einer Reihe von Jahren in der Öffentlichkeit gegen Alberti erhoben worden waren.

Budapest, 2. Oktober. Der König von Spanien wurde gestern unmittelbar nach seiner Ankunft von Kaiser Franz Josef in einstiger Prager Residenz empfangen. Der König begrüßte ihn auf dem Regierungsbalkon.

Konstantinopel, 2. Oktober. Hunderttausend wurden die vierzehn Konstantinopeler Ibrahim Pasha haben ihre Unterwerfung angeboten.

Eine leichtfertig erzwungene Abwehr.

Aus den Kreisen der Kirchendienstlichen Gewerkschaften heißt man und in Fortsetzung der in Nr. 461 abgedruckten Berichterstattung:

In Solingen wurde ein Streik eingezogen, um die Sozialarbeiterorganisation zu zerstreuen. Der Solinger Stoffwarenarbeiter, das Organ der Fabrikarbeiter, hat den Nachschub zwar erbracht. Der Sozialdemokratische Metallarbeiterverband hat den Redaktor wegen Beleidigung verklagt. Dieser ist aber vom Richter freigesprochen und von der Strafkammer freigesprochen worden, freigesprochen von einem Gericht, das den sozialdemokratischen Metallarbeiterverband in Aufsicht genommen hatte. Im Urteil der Strafkammer steht:

„Dein Es sind Zeuflecken, es ist Arbeiterrat, was da in Solingen begangen worden ist.“

Man beachte: Anger und Angeklagte war der Name des Metallarbeiterverbands, der von dem es im Urteil steht:

„Das Gericht ist in der Ansicht, daß Solingen kein Gedächtnis nicht bearbeitet, nicht gar erinnern werden soll, daß hier ein Werkzeug geleistet wurde.“

Und über die Mittwirkung des Vorstandes des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbands steht es:

„Gerade dieser Ausklang, die Aufsicht der sozialdemokratischen Gewerkschaften in Solingen und der, daß Solingen und Spiegel vor Werksaude gehalten werden, ... hat das Gericht in der Ansicht bestanden, daß der Vorstand mit diesem Verhalten in vollem Umfange eingeschlagen ist.“

Sonder aber, bis zu mir sozusammen der sozialdemokratischen Verbands, ist dies der Vorwurf für seine Arbeiterrat, in die Hauptverwaltung und Stuttgart eingezogen.

Der Vorwurf ist durchaus Gouvernement, das sozialdemokratische Gewerkschaftsverband, schon 1902 als Grund einer schwierigen Debatte mit Bezug auf die christlichen Gewerkschaften:

„Wie gehen nur dann mit den christlichen Gewerkschaften, wenn wie Gelegenheit dadurch finden können, um sie öffentlich an den Pranger zu stellen.“

Ein hervorragendes Bild der sozialdemokratischen Gewerkschaften war in jener Zeit in Ehren der heutige „Borwurst“ Redakteur W. H. W.

Gaben die Herren von ihrer Seite nun ein moralisches Recht, sich über das Tatsächlichkeits-Estetik aufzuwegen, das doch nur ein schwacher Abstrakt ihrer eigenen Daten ist?

nicht, sollte der publizistischen Wicht Gewicht zugeschenkt werden. Auf jeden Fall müßte alles vermieden werden, was gezeigt wäre, daß über „Borwurst“ gegenüber den Vorwurf der Verleumdung zu erheben.

Um den Ausgang der Sache in der zweiten Instanz brachte er höchstens Wohl des Sozialen für den „Gauverein“, nein, er schreibt nur „auf“ auf. So ist es Tagessicht geworden, wenn unter diesen Rufnamen der Führer der sozialdemokratischen Solinger Volksorganisationen, Will Langenberg, laut „Solinger B.Z.“ vom 4. Mai folgendes Abschlußwort spricht:

„Gerade diejenigen, die sich am meisten über die Bedrohung durch den Staat, über staatliche Übergriffe beschweren, sind die eigentlichen Verfechter des Prinzips: Mach geht vor. Ich verstehe ganz einfach, der Streit wird aufgehoben, und die tatsächlichen Mittel werden gebraucht, um könnte darüber leben, wenn nicht der Metallarbeiterverband durch sein rücksichtloses Vorgehen so viele Arbeiterrichten, die es nicht hätte, geschädigt hätte. Glück diesen Leuten, die so mit dem Arbeiterrichten umgehen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Sehr gut! Aber will man jetzt in dem Kampf gegen die Solinger und die tatsächlichen Arbeiterrichten zwei Ausblutungsstellen (Kreis und Blute) vor, der nächste ist nicht gegen ihn. Er erweckt, und mit ihm ständen jedenfalls zahlreiche Arbeiter Solingen auf dem gleichen Standpunkt, heute geteilt, denn er ist nicht mit dem Arbeiterrichten mehr in eisiger Verbindung, und dann durch ihre Rücksichtlosigkeit noch die ganze deutsche Arbeiterrichterstrafe führen.“

Theater & Konzerte

Königl. Schauspiele.

Opernhaus.
Sonntags: *Fidele Hochzeit.*
(204. Abonnements-Vorstellung) Anfang 7½ Uhr. Nachmittags: *Hänsel und Gretel. Puppenfee.*
Sonntag: *Sardanapal.* (204. Abonnements-Vorstellung) Anfang 8 Uhr.
Schauspielhaus.
Sonntags: *Iphigenie auf Tauris.* (204. Abonnements-Vorstellung) Anfang 7½ Uhr.
Sonntag: Nachmittags 2½ Uhr: *Wilhelm Tell.* (204. Abonnements-Vorstellung) Anfang 8 Uhr. *Die Jäger.* (212. Abonnements-Vorstellung) Anfang 8 Uhr.

Lessing-Theater.
Sonntags 8 Uhr: *Cospiester.*
Sonntag 3 Uhr: *Die Weber.*
Sonntag 8 Uhr: *Cospiester.*
Montag 8 Uhr: *Rosenmontag.*

Berliner Theater.
8 Uhr: *Mercadet.*

Komische Oper.
Sonntags, den 3. Oktober or.
Anfang 8 Uhr:

Tiefland.
Sonntag 30.: Hoffmanns Erzählung.
Sonntag 8 Uhr: *Tiefland.*
Montag: Hoffmanns Erzählung.

Residenz-Theater.
8 Uhr: *Das Cid.* oder *Der Herr.*
Herrand der König Ostreich.
Sonntag, 3. U. Hab. Sie nichts zu verza?

8 Uhr: *Neues Theater.* 8 Uhr:
Wahrheit.
Sonntags u. folg. Tage: Wahrheit.

Neues Operettentheater
Schiffbauerdamm 25, a. d. Luisenstr.
Anfang 8 Uhr:
Die Drei Feuerzeichen.

Friedrich-Wilhelmitheater
Schauspielhaus.
Sonntags, den 3. Oktober cr. Nchm
4 U.: Kindervorst. *Hänsel u. Gretel.*
Abends 8 Uhr:

Grossmama.
Sonntag 3 U.: D. geküttete Siegfried.
Siegl. 2. U. Mad. Sans Goue.
Montag: Grossmama.

Bürgerliches Schauspielhaus
Kantianum-Allee 7-9.
Heute: Geschlossen.

Morgen, Sonntag,
Nachm. 3 Uhr, non inaudiat!
Maria Stuart.

Abends 8 Uhr: *Das Riesenkind.*

Metropol-Theater.
Tisch 8 Uhr:

Donnerwetter — fabellos!

Revue in 10 Bildern v. Julius Freynd.
Musik v. P. Lüncke. Regie Dr. Schultz.

Massey — Perry
Holden — Bender
Hammett — Gittner
Flem — Thielechor.

Winter-Garten

Anne Dancrey

Passage-Theater.

Abende 8 Uhr:

Lene Land

Paul Schneider-Duncker

und das grossartige
Oktober-Programm.

14 neue Varieté-Spezialität.

Beichschellen-Theater.

Stettiner Sänger.

Meyel, Britton, Seidel,

Horst, Schröder, Ebers-

beck, Böckel, Böckel.

Otto Schrader u.

Rudi Schrader.

Anfang 8 Uhr.

Sonntags 8 Uhr.

Reichs-Restaur.

Gr. Mill. - Konz.

Problem

Nur noch wenige Tage!

Hagenbeck-Schau

die grösste Sensation

des XX. Jahrhunderts.

Berlin, König-, Ecke Neue Friedrichstrasse.

Tägl. abends 8 Uhr: Cr. Vorstellung, Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.

Jeden Sonntag von 11 Uhr bis 12½ Uhr: Belebung und Fütterung der Raubtiere.

Jeden Wochentag ab 10 Uhr Vorm. bis 12½ Uhr: Mittags hochinteressante Raubtier-Dressur-Proben.

Bewichtung u. Fütterung der Raubtiere gegen ein Entrée von 50 Pf. für Erwachsene u. 25 Pf. für Kinder.

Schiller-Theat. O. (Wallace-Theat.)

Sonntag, Abends 8 Uhr:

Das Stiftungsfest.

Schwank in 3 Akt. von Gust. v. Meiser.

Sonntag Nachm. 3 Uhr:

Stein unter Steinen.

Sonntag Abends 8 Uhr:

Julius Caesar.

Sonntag Abends 8 Uhr:

Julius Caesar.

Sonntag Abends 8 Uhr:

Hans Huckeben.

Sonntag Abends 8 Uhr:

Die Jäger.

Sonntag Abends 8 Uhr:

Die Jäger.